



PRESSEMITTEILUNG – GARY STEPHAN

13. September 2017 bis 13. Januar 2018

Eröffnung Samstag 16. September, 19:00 – 21:00 H

Sonderöffnungszeiten während der Berlin Art Week

13. bis 16. September 2017, 11 – 18:00 H

Die Kienzle Art Foundation freut sich vom 13. September 2017 bis zum 13. Januar 2018 Arbeiten des US-Künstlers Gary Stephan (*1942 NY-Brooklyn) aus seiner Schaffensphase von den 1970er Jahren bis Heute zu präsentieren.

Malerei hat für Jochen Kienzle, dem Kunstsammler und Direktor der Kienzle Art Foundation einen hohen Stellenwert. Er hat sie vom Beginn seiner Sammlertätigkeit an gesammelt. Seine Sammlung, zu der auch Gary Stephan gehört, ist Bestandteil der Kienzle Art Foundation.

Dem Kunstliebhaber Jochen Kienzle geht es um das Phänomen der Kunst vor dem Spiegel theoretischer Reflexionen und hier trifft er sich mit dem Künstler Gary Stephan und dem Kurator der Ausstellung Klaus Merkel.

Klaus Merkel ist selber malender Künstler, Professor an der Kunstakademie Münster, Theoretiker und großer Kenner von Gary Stephan. Viele Atelierbesuche in New York und intensive Gespräche mit dem Künstler führten im Laufe der Jahre zu einem anregendem Dialog, der schlussendlich zu der kuratierten Schau in der Kienzle Art Foundation und führte.

Gary Stephan macht 1967 seinen Master of Fine Arts am San Francisco Art Institute und kehrt in seine Heimatstadt nach New York zurück. Seine heute 50 Jahre währende Karriere begann damals Schwung aufzunehmen: „What is this thing I'm making?“ wird Gary Stephan sich in seiner künstlerischer Praxis immer wieder fragen, neue Antworten dafür finden und aus dem Dualismus Bild/Objekt produktive Kräftefelder ableiten.

Die Kunstkritikerin Roberta Smith sagte 1973, nachdem er wiederholt an der Whitney Biennale teilgenommen hatte: „Gary Stephens Arbeit zählt zu den am stärksten beachteten Entwicklungen der frühen 70er Jahre.“ Heute, 50 Jahre später, lässt sich sagen, dass dieses Statement immer noch Gültigkeit hat und gerade im Vergleich mit malerei-hinterfragenden jungen Künstlern eine zu beachtende Wiederentdeckung darstellt. Im Kunstmarktcontext würde man sagen, dass Gary Stephan ein „hidden treasure“ ist. In den 1980er Jahren wurde Gary Stephens Werk als neo-konzeptuell bezeichnet, auch das ist eine malende Haltung mit Aktualitäts-Charakter.

Unzählige Gruppen- und Einzelausstellungen machten Gary Stephan bis in die 1990er Jahre international bekannt. Sein Name wurde in einem Atemzug mit Julian Schnabel, David Salle, Ross Bleckner, Peter Halley, Jonathan Lasker, Robert Longo, Olivier Mosset oder Philip Taaffe und natürlich seiner damaligen Galeristin Mary Boone verhandelt. Bevor es jedoch dazu kam, musste er in den 1970er Jahren seine bis dahin angewandte Arbeitshaltung verlassen. Klaus Merkel sagt im Katalog zur Ausstellung: „(...) er musste die minimalistischen Operationen – die Verschmelzung von Farbe, Material und Wand zum Objekt – beenden (...).“

Sein damaliger Neuanfang drückte sich in Malerei mit pastosem Duktus aus. Klaus Merkel meint: „(Die Arbeiten) markieren seinen Übergang der späten 1970er in die 1980er Jahre und bilden das Fundament der Ausstellung GARY STEPHAN und eröffnen den Argumentationsraum“

Zur Ausstellung GARY STEPHAN erscheint ein Katalog (de/en) mit einem Essay von Klaus Merkel. Die Ausstellung wird von der Städtischen Galerie Waldkralburg übernommen und ist dort vom **25. Januar – 29. März 2018** zu sehen.

Weitere Informationen finden ZU Gary Stephan finden Sie hier: <http://kienzleartfoundation.de/show-21-gary-stephan/>

Sollten Sie Fragen haben, so stehen wir Ihnen gerne von Mittwoch bis Freitag 14:00 – 18:00 H und Samstag von 11 – 16 H persönlich zur Verfügung.

**KIENZLE ART FOUNDATION Bleibtreustraße 54 · D-10623 Berlin ·
presse@kienzleartfoundation.de · www.kienzleartfoundation.de Öffnungszeiten: Do-
Fr 14-18 Uhr Sa 11-16 Uhr**